

# Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig zuzü-  
gig Bestellgeld.  
Einzelnenpreis 10 Pf. für  
die 4spaltige Seite

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Laungenschwalbach.

Nr. 144

Laungenschwalbach Mittwoch 24 Juni 1914

53. Jahrg.

#### Gedenktage und denkwürdige Tage.

24. Juni.

1400 Joh. Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst,  
geb. Mainz, † 14. Febr. 1468 das. 1812 Uebergang Napoleons  
über den Rhein. 1818 Karl Alexander, Großherzog von  
Sachsen-Weimar, geb. † 5. Jan 1901. 1835 Joh. Wislicenus,  
Chemiker, geb. Al. Eichstädt, † 5. Dez. 1902 Leipzig. 1866  
Schlacht bei Castozza, Sieg der Oesterreicher über die Italiener.

#### Amthlicher Teil.

#### Ortsstatute

Der Landgemeinden Algenroth, Bärstadt, Beuerbach, Daisbach,  
Niedersch.-Beroltsheim, Egenroth, Engenhahn, Fisch-  
bach, Gersroth, Grebenroth, Hausen a. A., Hausen v. d. S.,  
Hilgenroth, Huppert, Ketterschwalbach, R. Ostel, Lang-  
schied, Launsfelden, Benzhausen, Limbach, Martenroth, Nauroth,  
Ober-Oberrod, Niedermeilingen, Oberglabbach, Oberlibbach,  
Obermeilingen, Panrod, Schlangenbad, Springen, Stedenroth,  
Wallbach, Walsdorf, Wambach, Waghahn, Wehen,  
Wingsbach und Wörsdorf.

Auf Grund der Beschlüsse der Gemeindeversammlungen (Ge-  
meindevertretungen) vom 15. April 1913 werden gemäß § 4 und 5  
des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli  
1912 (G. S. S. 187) und § 6 der Landgemeindevorordnung vom  
4. August 1897 — G. S. S. 301 — folgende Ortsstatute erlassen:

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihr unter-  
liegender, innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen öffentlichen  
Wege jeglicher Art wird den Eigentümern der angrenzenden be-  
bauten oder unbebauten Grundstücke, mit der Maßgabe  
auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der Eigentümer an ihre Stelle  
die Landgemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet ist.

§ 2.

Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder  
zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht  
trotz einer Grunddienstbarkeit oder einer beschränkten persönlichen  
Dienstbarkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die  
Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerl. Gesetzbuch) gleichgestellt.

§ 3.

Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die in  
§ 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen  
Reinigung verpflichtet.

§ 4.

Die Landgemeinde übernimmt es als ihre Obliegenheit, mit  
einer Versuchungsanstalt einen Vertrag abzuschließen, wonach  
sie im eigenen Namen für die nach §§ 1 und 2 Verpflichteten  
die Versicherung gegen die Haftpflicht nimmt, die diese Verpflichteten  
wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen  
nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizei-  
mäßigen Reinigung trifft.

§ 5.

Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1  
Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Verpflichtung des zur  
Unterhaltung der Brückendurchlässe und ähnlichen Bauwerke  
öffentlich-rechtlich Verpflichteten zu ihrer polizeimäßigen Reinigung  
unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6.

Das Ortsstatut tritt am 1. Mai 1913 in Kraft.  
Alle diesen Bestimmungen etwa entgegenstehenden Orts-

statutarischen Bestimmungen hiesiger Gemeinde werden hiermit  
aufgehoben.

Algenroth, 15. April 1913. Der Gemeindevorstand: Welbert.

|                   |   |   |                |
|-------------------|---|---|----------------|
| Bärstadt,         | " | " | Schneider.     |
| Beuerbach,        | " | " | Müller.        |
| Daisbach,         | " | " | Konradi.       |
| Dickschied,       | " | " | Besler.        |
| Egenroth,         | " | " | Kärner.        |
| Engenhahn,        | " | " | Prag.          |
| Eichenhahn,       | " | " | Thomae.        |
| Fischbach,        | " | " | Mernberger.    |
| Gersroth,         | " | " | Bücher.        |
| Grebenroth,       | " | " | Vogt.          |
| Hausen a. A.,     | " | " | Hertling.      |
| Hausen v. d. S.,  | " | " | Besler.        |
| Hilgenroth,       | " | " | Hartmann.      |
| Huppert,          | " | " | Kosbach.       |
| Ketterschwalbach, | " | " | Scheid.        |
| R. Ostel,         | " | " | Ullius.        |
| Langschied,       | " | " | Schmidt.       |
| Launsfelden,      | " | " | Salziger.      |
| Benzhausen,       | " | " | Bender.        |
| Limbach,          | " | " | Roth.          |
| Martenroth,       | " | " | Alberti.       |
| Nauroth,          | " | " | Bremser.       |
| Nieder-Oberrod,   | " | " | Kärner.        |
| Niedermeilingen,  | " | " | Baumann.       |
| Oberglabbach,     | " | " | Kunz.          |
| Oberlibbach,      | " | " | Egert.         |
| Obermeilingen,    | " | " | Gapp.          |
| Panrod,           | " | " | Philipp.       |
| Schlangenbad,     | " | " | Müller.        |
| Springen,         | " | " | Ries.          |
| Stedenroth,       | " | " | Debus.         |
| Wallbach,         | " | " | Heuser.        |
| Walsdorf,         | " | " | Bücher.        |
| Wambach,          | " | " | Roth.          |
| Waghahn,          | " | " | Dörner.        |
| Wehen,            | " | " | Jorn.          |
| Wingsbach,        | " | " | Kugelschadt.   |
| Wörsdorf          | " | " | Dr. Oppermann. |
|                   |   |   | Schwindt.      |
|                   |   |   | Forth.         |

Nach erfolgter Zustimmung der zuständigen Ortspolizei-  
behörden genehmigt.

Laungenschwalbach, den 10. September 1913.

Der Kreisausschuß: v. Trotha.

#### Tagesgeschichte.

\* Brunsbüttelkoog, 22. Juni. Die Kaiseryacht „Hohen-  
zollern“ traf heute Nachmittag um 6 Uhr mit dem Kaiser an  
Bord in der Kanalöffnung ein und machte in der Schleuse  
fest. Der Kaiser ging alsbald an Land, besichtigte zunächst die  
im Binnenhafen liegende Yacht „Meteor“ und darauf die er-  
weiterten Schleusen und Hafenanlagen.

\* In der Zeitschrift „Handel und Industrie“ gibt Fabrik-  
direktor Ros folgenden Beitrag zum Kapitel des sozialdemo-  
kratischen Gewerkschaftsterrorismus: „Einem Herrn,  
der sich dafür interessierte, wie sich nach dem großen Streik die  
Verhältnisse in unserer Fabrik gestaltet haben, erklärte vor



einigen Tagen einer unserer Arbeiter, der über 20 Jahre der freien Gewerkschaft angehört hat, folgendes: Ich bin aus der sozialdemokratischen Organisation ausgeschieden, habe gern auf die durch jahrzehntelange Beitragsleistungen erworbenen Rechte verzichtet, weil ich wieder ein freier Mensch werden wollte. Das bin ich jetzt, nachdem ich dem Werkverein der Maschinenfabrik beigetreten bin; denn ich darf jetzt jede Zeitung lesen, die ich lesen will, ich darf jede Wirtschaft und meine Frau darf jeden Kaffeegarten in der Stadt besuchen, weil uns keine Berufsbeschränkung nach dieser Hinsicht bindet, ich darf jetzt abends zu Hause bleiben und bin nicht mehr gezwungen, fast allabendlich mein gutes Geld in sozialdemokratischen Versammlungen zu vertrinken. Ich darf jetzt auch mit meinen Vorgesetzten freundlich verkehren, ich darf, wenn die Arbeit drängt, eine Ueberstunde machen und mir damit einen Nebenverdienst verschaffen, meine Frau darf wieder in die Kirche gehen, und ich durfte zu Ostern auch ein Kind konfirmieren lassen, und vor allen Dingen darf ich jetzt mein Geld in der Tasche behalten und brauche es nicht an die sozialdemokratische Organisation abzuführen, um dazu beizutragen, daß Tausende von Leuten, die nicht gern arbeiteten, ein bequemes Leben haben."

\* Einer Meldung aus Mailand zufolge hat auch der deutsche Kreuzer "Breslau" nunmehr in Durazzo eine Abtheilung Matrosen gelandet.

### Bermischtes.

— (Lahnzüchter-Verein.) In der letzten Vorstandssitzung wurde der Kreis-Assistent Kaiser als Schrift- und Kassentführer des Vereins gewählt. Die Jahresrechnungen pro 1912/13 und 1913/14 wurden der Mitglieder-Versammlung zur Annahme überwiesen. Der Voranschlag pro 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 4554 Mk. festgesetzt. Von den Weibegeldern für die Beschickung der Viehweide Traisfurt in 1913 sollen 75% auf die Vereinskasse genommen werden. Der Rest der Kosten wird den bei der Beschickung beteiligten Züchtern zugewiesen. Vorher soll bei der Weideverwaltung versucht werden, bezügl. des den Züchtern verbliebenen Anteils ein günstiges, die Züchter möglichst wenig belastendes Abkommen zu erzielen. Die seitherigen, Erfolg versprechenden Vereinsbestrebungen sollen weiter gefördert werden. Insbesondere wird die erneute Einfuhr von weiblichem Zuchtmaterial ins Auge gefaßt. Der Verbesserung der Mannviehstationen sollen erhebliche Vereinsmittel zugewiesen werden. Es ist der Ankauf von 2 Frankentullen geplant. Diese bleiben im Eigentum des Vereins und sollen in 2 Gemeinden, die den vom Verein geförderten Zuchtbestrebungen Interesse entgegen bringen, gegen freie Pflege und Fütterung, aufgestellt werden. Jungviehschauen sollen in diesem Jahr Ende August oder Anfang September stattfinden. Die diesjährige Mitglieder-Versammlung findet voraussichtlich am Sonntag, den 19. Juli cr. nachmittags 2 1/2 Uhr, in Langenschwalbach, welches für die Züchter am günstigsten gelegen ist, statt. Herr Tierzucht Inspektor Müller-Rögler wird in dieser Versammlung einen Vortrag über Jungviehaufzucht halten.

+ Wehen, 20. Juni. Bei der hier stattgehabten Ziegenschau mit Preisverteilung, gelegentlich des Marktes am 10. Juni, über die wir schon berichteten, wurden die zur Verteilung gelangten Preise wie folgt gestiftet. In der 1. Klasse: 1. Preis 10 Mark von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, 2. Preis ein Wertgegenstand von der Kreiskommunalkasse Langenschwalbach, 3. bis 5. Preis je einen Wertgegenstand von dem Konsumverein Wiesbaden. In der 2. Kl.: 1. Preis 10 Mark von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, 2. u. 3. Preis je ein Wertgegenstand von der Kreiskommunalkasse Langenschwalbach, 4. und 5. Preis je ein Wertgegenstand von dem Konsumverein Wiesbaden. In der 3. Klasse: 1. Preis 10 Mark von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, 2. Preis ein Wertgegenstand von der Gemeindefasse Wehen, 3. Preis ein Wertgegenstand von der Kreiskommunalkasse Langenschwalbach, 4. Preis ein Wertgegenstand von Julius Schneider, Wehen; außerdem stiftete der hiesige Ziegenzüchterverein einen Anerkennungspreis von 8 Mark und 21 Diplome.

— (Beim Baden ertrunken.) Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Lahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Volks-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

\* St. Goarshausen, 22. Juni. Das den Verkehr zwischen St. Goarshausen und der Loreley vermittelnde Motorboot wurde gestern nachmittag in dem Augenblick, als es den Landungssteg in St. Goarshausen anlegen wollte, von einem zu Berg kommenden Schraubenschleppdampfer überfahren und umgeworfen. Von den sechs Insassen des Bootes wurden der Bootsführer, ein Herr und drei Damen gerettet, während eine Russin im Alter von 26 Jahren in den Fluten des Rheins verschwand. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

\* Niederlahnstein, 22. Juni. Gestern begannen hier die auf 2 Tage berechneten Verhandlungen der 70. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau. Mehr als 300 Mitglieder des Vereins, darunter 210 Abgeordnete, waren von Lokalvereinen des ganzen Nassauer Landes vertreten, waren erschienen. Nicht weniger als 10 Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden beziehungsweise gewerblicher Korporationen wohnten den Verhandlungen als Gäste bei, verschiedene Landtagsabgeordnete nassauischer Abgeordnete. — Der Jahresbericht verzeichnet zunächst einen Rückgang von 350 trotz der Gründung von drei neuen Vereinen. Der Schwund von Mitgliedern betrifft vor allem die Vereine der Großstädte, insbesondere durch das vollständige Darniederliegen des Gewerbes. Aber auch die Beiträge der Vereine von 1910 hat ihr Teil dazu beigetragen. Die 14 Lokalvereine zählen jetzt 10 755 Mitglieder. — Der Gewerbeverein hat seither 43 370 Mark für Gewerbeverbesserungsarbeiten aufgewendet, wozu 12 000 Mark vom Staat, 2000 Mark vom Bezirksverband zugesprochen wurden. Nach einem vom Verein aufgestellten Programm sind zur Erweiterung der bestehenden und Schaffung neuer Gewerbeverbesserungseinrichtungen noch 4970 Mark einmaligen, 23 630 M. jährliche Kosten erforderlich, so daß sich künftig die gesamten laufenden Ausgaben mit 66 000 Mark stellen, wozu der Staat 24 000 Mark, der Bezirksverband 6000, die Stadt Wiesbaden 3500 Mark beisteuern sollen. Die Zentralverwaltung zeigt 2527 Mark Defizit, die Schulverwaltung 1262 Mark Mehrausgabe, bei Kapital „Fortbildungsschulunterricht für Mädchen“ 770 Mark. Ueber die Deckung des Gesamtdefizits von 4560 Mark wurde vor geschlagen, daß das „Gewerbeblatt“ wieder wie früher alle 14 Tage erscheinen soll, womit die Versammlung jedoch nicht einverstanden war. Auch die Ansicht, sich das Defizit von der Regierung begleichen zu lassen, fand ihre Gegner. Schließlich wurde ein Ausweg dahin gefunden, für die Zustellung des „Gewerbeblattes“ vorläufig auf ein Jahr 25 Pfennig pro Mitglied zu erheben. Der Voranschlag für 1914 wurde unter Streichung von 500 Mark Zuschuß zum Stipendienfonds genehmigt. Insgesamt bestehen jetzt 144 Schulen mit 13 471 Schülern, die von 583 Lehrern ausgebildet werden.

\* Alzey, 20. Juni. In einer hiesigen Wirtschaft wurde der Tagelöhner Joh. Jak. Schuhmacher aus Undenheim von zwei unbekannten Männern betrunken gemacht und dann für die Fremdenlegion angeworben. Schuhmacher wurde, wie im letzten Augenblick, von seiner jungen, 18-jährigen Frau, mit der er erst sechs Wochen verheiratet ist, noch Abschied nehmen zu dürfen. Diese ließ ihn aber nicht mehr fort. Die Arbeiter versuchten nun in den letzten zwei Nächten, den angeworbenen Legionär im Automobil in Undenheim abzuholen. Dies gelang aber nicht. Schuhmacher geht der Arbeit gern aus dem Berg und will, veranlaßt durch die ihm versprochenen goldenen Bergdurchaus in die Fremdenlegion. Die Bürgermeisterei stellt jetzt Nachtwache aus, um die Arbeiter bei ihrer Ankunft festzunehmen zu können.

\* Freiburg i. B., 14. Juni. In Neubreisach wurde ein Posten des Infanterie-Regiments Nr. 172 bei dem Militär-Schuppen der Rheinbrücke mit einem Schuß in der Brust tot aufgefunden. Das Gewehr lag gesichert neben ihm. Untersuchung ist eingeleitet worden, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt.

\* Durch die Niederrhein-Treppenschleuse des Hohenzollern-Kanals wurde bereits am dritten Tage nach der Einweihung das 1000. Schiff geschleust. Ein hübscher Beweis für die Notwendigkeit des Kanals.

\* In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurden aus dem Dantel-Depot in Straßburg mittels Einbruch 54 000 künstliche Zähne mit Platinzähnen, von englischen Firmen stammend, im Werte von 50 000 Mark gestohlen. Außerdem eigneten sich die Diebe noch einen Posten 14- und 20-karätiges Gold an.

\* London, 19. Juni. Dem Elzug, der gestern mittag um 11 Uhr 50 Min. von Perth nach Inverness abging, ist ein



schweres Unglück zugestoßen. Es ereignete sich nördlich von Corbridge in Invernesshire, dem höchsten Punkt des schottischen Hochlandbahnsystems. Der Zug passierte die Brücke über den Fluß Dalnan, als, nach der einen Seite, der Tender der Maschine entgleiste. Die Maschine selbst war bereits in Sicherheit auf der anderen Seite der Brücke. Zwei Personenwagen fiel und einer stürzte in den Fluß. Nach einer anderen Meldung soll die Brücke unter der Last des zum Stillstand gekommenen Zuges eingestürzt sein. Der Fluß war durch ein Gewitter stark angeschwollen. Der Wagen wurde zertrümmert und die Insassen von den Fluten weggeschwemmt. 3 Leichen wurden bis heute geborgen, ein Herr und eine Dame waren in ihrem Abteil eingeklemmt und hatten den Tod durch Ertrinken gefunden. Etwa zwölf Personen sind verletzt worden. Angeblich werden noch zwölf Personen vermißt. Das Unglück hat sich wahrscheinlich dadurch zugetragen, daß ein Gewitter die Geleise unterpflüßte, die dann unter der Last des Zuges nachgaben. Ein Hilfszug mit Ärzten ist von Inverness an die Unglücksstätte abgegangen.

\* New York, 22. Juni. Der Mississippi-Dampfer „Majesty“ mit 300 Ausflüglern, meist Frauen und Mädchen, sank infolge Auffahrens auf eine Felsenklippe in der Nähe von St. Louis. Obwohl Hilfe rasch zur Stelle war, befürchtet man große Verluste an Menschenleben. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 200 geschätzt.

\* Calgary, 19. Juni. Beamte der Hillcrestgrube, in der eine Explosion stattfand, erklären, daß 225 Bergleute eingeschlossen sind. Es wird befürchtet, daß alle umgekommen sind. Bis zum Abend waren 65 Leichen geborgen.

#### Letzte Nachrichten.

\* Berlin, 22. Juni. In dem sog. Hirsewinkel der Obergetieten die beiden Söhne des Försters Vorsch beim Baden in Lebensgefahr. Der Vater der beiden Knaben und der Organist Kiefer sprangen den Ertrinkenden nach, wobei Kiefer einen Herzschlag erlitt und ertrank. Der 12jährige Erich Vorsch ist ebenfalls ertrunken, dagegen konnte der 10jährige Hans Vorsch gerettet werden.

\* München, 22. Juni. Heute Nachmittag brach über München und dem südwestlichen Vororte, sowie auch über dem Starnberger- und Ammersee ein heftiges Gewitter los, das allenthalben mit dem damit verbundenen Sturm großen Schaden anrichtete. Auf dem Ammersee zerstörte ein Sturm teilweise die Badeanlagen und richtete auch an den Uferbefestigungen größeren Schaden an.

\* Detmold, 23. Juni. In dem hiesigen Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Pockenkrankungen vorgekommen, die von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden sind. Die Oberin des Krankenhauses, eine jüngere Schwester und zwei Männer wurden von der Krankheit ergriffen. Die jüngere Schwester und die Männer sind gestorben. Die Oberin befindet sich außer Gefahr.

\* Budapest, 22. Juni. Auf einer Kleinbahn schlug der Blitz in den ersten Motorwagen und zertrümmerte ihn. Der nachfolgende Wagen wollte den ersten nach der Endstation schieben, entgleiste aber, fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. 4 Passagiere sind schwer und 14 leicht verletzt worden.

\* Odessa, 22. Juni. Ein Dschon, der von gewaltigen Wellenbrüchen und Hagelschlag begleitet war, hat in den Boulenards (Egeron, Kiew, Charkow, Krin und im nördlichen Kantajus eine ungeheure Verwüstung verursacht. 13 Personen wurden von Blitzschlägen getötet und verletzt.

\* Petersburg, 23. Juni. Leutnant Borislawsky, der mit einem Passagier auf einem Farmandoppeldecker aufgestiegen war, stürzte aus 60 m Höhe ab. Beide Insassen des Flugzeuges wurden getötet. Der Unfall soll auf einen Flügelbruch zurückzuführen sein.

#### Notizen.

\* Langenschwalbach, 23. Juni. (Für Fernsprechteilnehmer.) Die Zeitungsmitteilung mit der Ernennung des neuen Fernsprechvermittlungsamts in Frankfurt (Main) soll gegen Ende September ein neues Teilnehmerverzeichnis herausgegeben werden. Anträge auf Änderungen von Verbindungen der für Langenschwalbach maßgebenden Einrichtungen sind schriftlich und frankiert bis spätestens 30. Juni an das Postamt zu stellen.

\* Der Länderehrer Wilh. Wenzel hat vor dem Prüfungsausschuß seine Gelehrerprüfung im praktischen und theoretischen mit Bestanden.

\* Der hiesige Militär-Verein beabsichtigt am 5. Juli d. J. ein Gartenfest zu veranstalten. Neben verschiedenen Kinder- und Tanz ist auch für abends Beleuchtung vorgesehen.

#### Das Forsthaus im Teufelsgrund.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ganz recht, es ist auch möglich, daß man Sie nicht gestern ermordet hätte, sondern an einem andern Tage, wo der Diener durch irgend einen Kniff entfernt worden war. Jedenfalls bitte ich Sie, Ihre persönlichen Empfindungen nicht mehr sprechen zu lassen, oder sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, in der nächsten Zeit das Opfer eines anarchistischen Attentats zu werden. Hoffentlich wird Ihre Liebe keine neue Nahrung mehr erhalten, denn die junge Dame wird sich nicht mehr sehen lassen. . . . Uebrigens, Gurisch, es kommt mir eine andere Idee, fahren Sie Kluge nach zur Polizei, es soll nach Hertha gefahndet werden, aber mit der größten Vorsicht und verhaftet soll sie nicht werden, auch der Verhaftungsbefehl nicht ausgestellt, weil dadurch vielleicht die Verbrecher gewarnt werden würden. Wir wissen ja nicht, ob sie nicht auch in der Polizei ihre Agenten haben.“

„Sie meinen, daß es auch Polizisten geben könnte, die sich zum Anarchismus bekennen?“

„Warum nicht. Es gibt unter jeder Beamtenkategorie Lumpen, wie es Lumpen unter allen Konfessionen gibt, unter allen Völkern. Warum soll es nicht möglich sein, sich einem kleinen Beamten mit Bestechung zu nähern und ihn für diese finstere unheimliche Gesellschaft zu gewinnen. Sie werden genau so ihre Spione im Herzen der Polizei haben, wie die Polizei ihre Spione im Herzen der Anarchisten hat. Polizeispion ist überhaupt das landläufigste Schimpfwort in der anarchistischen Propaganda. Jeder neue Anführer, der in eine geschlossene Anarchistenliga, oder Klub, oder Verein, wie sie es nennen, kommt, wird von vornherein als Polizeispion behandelt. Ich könnte Ihnen da Geschichten erzählen. . . .“

„Nun, bitte.“

„Ja, gern, aber der Gurisch steht mir zu lange herum, machen Sie, daß Sie fortkommen, ich habe nicht viel Zeit und muß bald nach Hause, um den Einbrechern nachzuspüren. Denn haben wir diese, sind wir, wie gesagt, auf der richtigen Fährte.“ Gurisch folgte der Anordnung Breitschwerths und verließ eilig Zimmer und Haus.

„Nun erzählen Sie mir ein bißchen, lieber Doktor, von dem Anarchismus.“

„Ich bin kein Unterhaltungsredner, lieber Staatsanwalt, und durchaus nicht aufgelegt, Sie zu amüsieren. Was ich Ihnen erzähle, erzähle ich Ihnen nicht zu Ihrer Ergötzung, sondern zu Ihrer Information. Sie sollen lernen und nicht nur ein untätiges, von uns beschütztes Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein, sondern ein tätiger Mitarbeiter, ein Kämpfer. Also: In dem Prozeß gegen den Mörder des Polizeirats Rumpf fiel mir die Aussage eines alten Offiziers auf, der dicht beim Main-Neckar-Bahnhof und einer trübe brennenden Laterne zwei Strolche hatte stehen sehen, zu denen ein dritter stieß und sie in französischer Sprache anrief. Sie antworteten in französischer Sprache und er sagte darauf deutlich in demselben Idiom: Es ist heute nichts zu machen, geht nach Hause. Diese Aussage des alten Offiziers in Verbindung mit der geheimschriftlichen Warnung, die „Ligue noire“ unterzeichnet war, brachte mich auf den Gedanken, mich nach Brüssel zu begeben und in dem nächsten Klub der „Ligue noire“, über dessen Heimstätte die belgische Polizei durchaus informiert ist, nachzuforschen.“

„Und es gelang Ihnen, Eintritt zu finden?“

Dr. Breitschwert nickte, zündete sich eine Zigarre an und ließ sich behaglich in seinen Sessel zurückfallen. Er schloß, wie er es gewöhnlich tat, die Augen und fuhr so zu erzählen fort:

„Es gelang mir, aber wie ich herausgefunden bin, das weiß ich heute noch nicht. Denken Sie sich eine der ödesten, schmutzigsten Gassen Brüssels, eins der ödesten, schmutzigsten Häuser in dieser Gasse, eine trübe brennende, rote Laterne bezeichnete den Eingang. Ueber eine altertümliche, gichtbrüchige Hühnertrappe ging es nach oben, dann kamen Gänge und Gängen, Stufe auf Stufe ab, bis man vor einer Saaltür stand. Die Lösung hatte ich mir von der Brüsseler Polizei verschafft und so fand ich mich plötzlich mitten in der Versammlung internationaler Mordgesellen.“

„Allein?“

„Ganz allein.“

„Wurden Sie nicht ausgefragt?“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterausichten für Mittwoch, den 24. Juni 1914.

Zeitweise heiter, ziemlich kühle, westliche Winde, noch einzelne Regenfälle.

#### Geben Sie Ihren Kindern

zum Abendbrot einen Teller Maggi's Haser-schleim-, Gersten-, Reis- oder Grießsuppe. Das ist köstlicher als nur kalte Kost. Aber Maggi's Suppen müssen es sein.



## Feld = Polizei.

Kleebeide, Wucherblumen, Disteln und andere Unkraut müssen von den Grundstücken entfernt werden. Acker dürfen nicht über die übliche Brachzeit unbebaut liegen bleiben. (Polizeiverordnung vom 6. Oktober 1880.)

Langenschwalbach, den 22. Juni 1914.  
1722 Die Polizeiverwaltung.

## Polizei.

Vom 1. Mai an wird strengstens darauf gesehen, daß die Straßen rechtzeitig gereinigt und täglich mit frischem Wasser besprengt werden.

Fleischmulden, Körbe usw. dürfen nicht über den Bürgersteig getragen werden.

Es ist in jeder Beziehung den Fremden Rechnung zu tragen. Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Vorschriften werden rücksichtslos bestraft.

1226 Polizei-Verwaltung.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrl. Bewohnern von Langenschwalbach und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab in Langenschwalbach in meinem Hause Mühlweg 1 wohne und dort selbst meinen

## Viehhandel

wie bisher weiterführe.

Ich empfehle mich zur Lieferung von Milch, Mast- und Zucht-Vieh und werde bestrebt sein meine wertten Kunden, wie auch früher, zufrieden zu stellen.

Langenschwalbach, den 19. Juni 1914.  
1704 Isaac Nathan.

## Familienpensionat von Bismarck

Diez a. Lahn

(eine Stunde Eisenbahnfahrt von Langenschwalbach).

Beschränkt. Anzahl junger Mädchen. Gesunder Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gründliche Ausbildung im Haushalt, Handarbeit, Handfertigkeit, Fortbildung in deutschen Fächern, fremden Sprachen, Musik. Pensionspreis 1200 Mark jährlich.  
1559 Vorsteherin Fräulein E. v. Bismarck.

## Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:  
Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,  
199 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser in allen Größen vorrätig.

## Lg.-Schwalbacher Kraftwagen-Gesellschaft. Automobil-Vermietung

Offene u. geschlossene Wagen jederzeit zur Verfügung.  
Die Garage befindet sich

**Adolfstraße Nr. 10**

— Telefon 152. —

Halteplatz am Kurhaus.

## Verloren

silberne Damenuhr zwischen Stahlbrunnen und Kurhaus. Gegen gute Belohnung abzugeben im Kurhaus. 1726

## 1 kleine Wohnung

zu vermieten.  
6219 Schmidtberg 15.

## Ein fast noch neues Herren-Fahrrad

billig zu verkaufen.  
1724 Näh. Exp.

## Gelegenheitskauf.

- 1 fast neue Schuhmacher-Maschine, weit unter Preis.
- 1 Chaiselongue mit rotem Bezug 27 50
- 1 Chaiselongue mit farbigen Bezug 28 —
- 3 Divans, sehr preiswert.
- 1 eiserne Bettstelle 7. —
- 1 10. —
- 1 Sportwagen 12. —
- 1 1stür. Kleiderschrank 17. —
- 1 2stür. Kleiderschrank 32. —
- 3 Nachtsche, lackiert, à 4 50
- Einzelne Tische u. Stühle
- Restbestände, enorm billig.
- 1 Klartoilette 12 50

1667 Hugo Waldeck.

## Ein leichter Landauer Wagen

zu verkaufen.  
Wiesbaden, Feldstraße 21.  
1725

5-10 M. u. mehr im Hause tägl. zu verd. Postl. genügt.  
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

1 Wohnung  
nebst Zubehör mit oder ohne Bleichwiese u. Garten zum 1. Oktbr. c. zu verm. Näh. bei W. Sieb, Schmiedemühl.

Parterre-Wohnung  
3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.  
16 Maurer, Adolfsstr. 33.

## Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Adler-Apothek u. L. Rosenfranz.

Ein Lahnbulle  
20 Monate, prämiert u. einträgliche Fahrthuh verkauft  
Philipp Wilmann, Wetzlar.

1727 Eine doppelspannige u. einspannige

Mähmaschine  
für Gras und Getreide, sehr billig zu verkaufen. Unter Garantie.

1709 Max Schäfer, Dauborn (Rheinl.).

Zeitungsmaulwurf  
zu haben in der Expedition

**Wichtig für die Reise!**

Vor Abschluss oder Erneuerung einer **Einbruchdiebstahl-Versicherung**

verlange man die neuen, hervorragend günstigen Versicherungsbedingungen und eine kostenlose Prämienberechnung von der

**Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.**

Vertrags-, Dauer- und Sicherheitsrabatte.  
Prämienfreie Reiseversicherung.

Vertretung: Bezirksdirektion Franz Klein, Wiesbaden, Rheinstr. 74, 1665  
Edel Karlsruh.; Aug. Alberti, Gast- u. Landwirt, Kettenbach.

Ich offeriere:  
Ia Neue Italiener-  
**Kartoffeln**  
zu Mk. 7,50 p. Str. mit Salz ab hier gegen Nachnahme.  
Meier Alleeblatt, Seligenstadt b. Frankfurt a. M.  
1728 Telefon 11.

Junger solider  
**Hausbursche**  
für ständig gesucht  
**Hotel Ross,**  
Gattenheim i. Rheing.